

Inhaltsgliederung

Inhaltsverzeichnis.....	13
§ 1 Die Grundlagen der Untersuchung.....	25
A. Der Untersuchungsgegenstand	25
I. Akzessorietätsbegriff und Beteiligung –Ein Überblick.....	25
II. Genauere Umgrenzung des Untersuchungsgegenstandes	36
B. Zur Terminologie der Untersuchung	37
C. Die Bedeutung der Problematik: Zur Ausgestaltung des Akzes- sorietsverhältnisses und ihrer Auswirkung auf den Umfang straf- baren Verhaltens	39
D. Ziel der Untersuchung: Herausarbeitung der für die Akzessorie- tatsausgestaltung maßgeblichen Faktoren	44
E. Zur Herangehensweise: Die Vorteile einer dogmengeschicht- lichen Aufarbeitung	45
§ 2 Die dogmengeschichtliche Entwicklung des Akzes- sorietsprinzips in Strafrechtswissenschaft, Rechtsprechung und Gesetzgebung.....	47
A. Vorbemerkungen	47
I. Zum Stand der dogmengeschichtlichen Aufarbeitung der Akzes- sorietsgrundlagen.....	47
II. Der zu untersuchende Zeitraum	48
III. Orientierungspunkte: Mögliche Akzessorietätsfaktoren.....	48
IV. Der Aufbau der dogmengeschichtlichen Darstellung.....	51
B. Das Beteiligungssystem des Römischen Rechts	52
C. Germanisches, fränkisches und deutsches Recht bis zum Spät- mittelalter	57
D. Die Entwicklung der Akzessorietät in der italienischen Straf- rechtswissenschaft des 13.-16. Jahrhunderts.....	62
I. Die Beteiligungsformen des italienischen Strafrechts.....	62
II. Die Akzessorietät der Beteiligungsformen	65
E. Die Akzessorietät im gemeinen Recht des 16. und 17. Jahr- hunderts.....	77

I. Die Rezeptionsgesetzgebung (Wormser Reformation, CCB und CCC)	77
II. Die Strafrechtsdoktrin	83
F. Das Akzessorietätsprinzip im gemeinen Recht des 18. Jahrhunderts basierend auf neuen Erkenntnissen der Naturrechtslehre	86
I. Die durch Pufendorf initiierte Neuordnung der Beteiligungslehre	86
II. Die Akzessorietät der Beteiligungsformen	90
G. Das Akzessorietätsprinzip im beginnenden 19. Jahrhundert: Der hemmende Einfluss Feuerbachs und StüBELs auf dessen Entwicklung	95
I. Akzessorietät im Beteiligungssystem Feuerbachs.....	95
II. Akzessorietät und Beteiligung nach StüBEL.....	101
III. Mittermaier.....	104
H. Die Mitte des 19. Jahrhunderts: Die Beiträge der strafrechtlichen Hegelschule und Ludens zur Entwicklung des Akzessorietätsprinzips und dessen Kodifizierung im Preußischen Strafgesetzbuch.....	106
I. Bemerkungen zum geistesgeschichtlichen Hintergrund	106
II. Die Vorbereitung des Akzessorietätsgedankens durch die strafrechtliche Hegelschule	107
III. Der Einfluss Ludens auf die Dreiteilung der Beteiligungsformen und sein Beitrag zur Etablierung des Akzessorietätsprinzips.....	133
IV. Die Verankerung der Teilnahmeakzessorietät im preußischen Strafgesetzbuch	141
V. Zusammenfassung.....	145
I. Die Akzessorietät zu Beginn der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zu ihrer Kodifizierung im Reichsstrafgesetzbuch von 1871	148
I. Der Zugang zum Akzessorietätsproblem über die Lehre von Täterschaft und Teilnahme	149
II. Der Zugang zum Akzessorietätsproblem über die allgemeine Verbrechenslehre (Schütze).....	161

III. Die Kodifizierung des Akzessorietätsgrundsatzes im Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund von 1870 und im Reichsstrafgesetzbuch von 1871	167
IV. Zusammenfassung.....	173
J. Die Entwicklung des Akzessorietätsgrundsatzes nach seiner Einführung durch das Reichsstrafgesetzbuch von 1871 bis zur Änderung der Teilnahmevorschriften 1943	174
I. Die Täter- und Teilnehmerlehre als Zugang zum Akzessorietätsproblem.....	176
II. Die allgemeine Verbrechenslehre als Zugang zur Lösung des Akzessorietätsproblems	246
III. Die Lehre vom Strafgrund der Teilnahme als Zugang zum Akzessorietätsproblem.....	316
IV. Die Akzessorietät nach Maßgabe der Strafrechtsangleichungsverordnung von 1943 und die ihr vorangegangenen gesetzgeberischen Vorarbeiten	341
K. Die Entwicklung der Akzessorietät der Teilnahme im Zeitraum von 1943 bis 1975.....	353
I. Die Ausgestaltung der Akzessorietät im Spannungsfeld der Diskussion um das rechtstheoretische Problem der „Natur der Sache“	353
II. Die für die Akzessorietätsausgestaltung relevanten Faktoren	362
III. Die im Zweiten Strafrechtsreformgesetz von 1975 vorgesehene Akzessorietätsausgestaltung und die ihr vorangegangenen gesetzgeberischen Vorarbeiten	434
§ 3 Schlussbetrachtung	443
A. Akzessorietätsausgestaltung und die Struktur von Täterschaft und Teilnahme	443
B. Akzessorietätsausgestaltung und die Struktur von Anstiftung und Beihilfe	460
C. Akzessorietät und der Strafgrund der Teilnahme	461
D. Zum Einfluss der Bedeutung der Systemkategorien Unrecht und Schuld auf die Akzessorietätsausgestaltung.....	467
Literaturverzeichnis	473

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Die Grundlagen der Untersuchung.....	25
A. Der Untersuchungsgegenstand	25
I. Akzessorietätsbegriff und Beteiligung –Ein Überblick.....	25
1. Die Formen der Akzessorietät.....	25
a) Quantitative Akzessorietät	25
b) Qualitative Akzessorietät.....	27
2. Der Abhängigkeitsaspekt und die Zurechnungsfunktion der Akzessorietät	31
3. Hypothetische (potentielle) Akzessorietät	33
4. Akzessorietät im Strafmaß	34
II. Genauere Umgrenzung des Untersuchungsgegenstandes	36
B. Zur Terminologie der Untersuchung	37
C. Die Bedeutung der Problematik: Zur Ausgestaltung des Akzes- sorietsverhältnisses und ihrer Auswirkung auf den Umfang straf- baren Verhaltens	39
D. Ziel der Untersuchung: Herausarbeitung der für die Akzessorie- tätsgestaltung maßgeblichen Faktoren	44
E. Zur Herangehensweise: Die Vorteile einer dogmengeschichtli- chen Aufarbeitung	45
§ 2 Die dogmengeschichtliche Entwicklung des Akzes- sorietsprinzips in Strafrechtswissenschaft, Rechtsprechung und Gesetzgebung.....	47
A. Vorbemerkungen	47
I. Zum Stand der dogmengeschichtlichen Aufarbeitung der Akzes- sorietsgrundlagen.....	47
II. Der zu untersuchende Zeitraum	48
III. Orientierungspunkte: Mögliche Akzessorietätsfaktoren.....	48
IV. Der Aufbau der dogmengeschichtlichen Darstellung.....	51
B. Das Beteiligungssystem des Römischen Rechts	52
C. Germanisches, fränkisches und deutsches Recht bis zum Spät- mittelalter	57

D. Die Entwicklung der Akzessorietät in der italienischen Strafrechtswissenschaft des 13.-16. Jahrhunderts	62
I. Die Beteiligungsformen des italienischen Strafrechts.....	62
II. Die Akzessorietät der Beteiligungsformen	65
1. Systematische Stellung und Akzessorietät des Mandats	65
a) Das Mandat als akzessorische Teilnahmeform (Heimberger).....	66
b) Das Mandat als mittelbare Täterschaft	67
aa) Die Auffassung Engelmanns	67
bb) Neuere Interpretationsansätze.....	69
c) Die eigene Auffassung: Das Mandat als janusköpfige Beteiligungsform im Spannungsfeld zwischen Täterschaft und Teilnahme.....	69
aa) Die vom Mandatsbegriff erfassten Fallkonstellationen	70
bb) Die systematische Behandlung der vom Mandatsbegriff erfassten Sachverhalte	71
cc) Ergebnis.....	74
2. Systematische Stellung und Akzessorietät von consilium und auxilium	75
E. Die Akzessorietät im gemeinen Recht des 16. und 17. Jahrhunderts.....	77
I. Die Rezeptionsgesetzgebung (Wormser Reformation, CCB und CCC)	77
1. Wormser Reformation.....	78
2. CCB und CCC.....	79
II. Die Strafrechtsdoktrin	83
F. Das Akzessorietätsprinzip im gemeinen Recht des 18. Jahrhunderts basierend auf neuen Erkenntnissen der Naturrechtslehre	86
I. Die durch Pufendorf initiierte Neuordnung der Beteiligungslehre	86
II. Die Akzessorietät der Beteiligungsformen	90
G. Das Akzessorietätsprinzip im beginnenden 19. Jahrhundert: Der hemmende Einfluss Feuerbachs und StüBELs auf dessen Entwicklung.....	95
I. Akzessorietät im Beteiligungssystem Feuerbachs.....	95

II. Akzessorietät und Beteiligung nach Stübel.....	101
III. Mittermaier.....	104
H. Die Mitte des 19. Jahrhunderts: Die Beiträge der strafrechtli- chen Hegelschule und Ludens zur Entwicklung des Akzessorie- tätsprinzips und dessen Kodifizierung im Preußischen Strafge- setzbuch	106
I. Bemerkungen zum geistesgeschichtlichen Hintergrund	106
II. Die Vorbereitung des Akzessorietätsgedankens durch die straf- rechtliche Hegelschule	107
1. Köstlin.....	107
a) Die Handlungslehre als Grundlage der Beteiligungssystematik	107
b) Beteiligungssystem: Beteiligungstypen und deren Akzessorietät.....	109
aa) Physische und intellektuelle Urheberschaft (Anstiftung)	109
(1) Qualitative Akzessorietät der intellektuellen Urheberschaft.....	110
(2) Quantitative Akzessorietät der intellektuellen Urheberschaft.....	112
(3) Intellektuelle Urheberschaft und Kausalität	113
bb) Beihilfe.....	115
(1) Qualitative Akzessorietät.....	115
(2) Quantitative Akzessorietät.....	116
2. Berner.....	116
a) Die verschiedenen Formen der Verbrechensbeteiligung.....	116
b) Die Akzessorietät der Beteiligungsformen.....	118
aa) Akzessorietät der intellektuellen Urheberschaft	118
(1) Quantitative Akzessorietät.....	118
(2) Qualitative Akzessorietät.....	119
(a) Der Inhalt des Handlungsbegriffs und seine Stellung im Ver- brechenssystem	119
(b) Rechtswidrigkeit und Strafbarkeit der Handlung.....	121
(c) Ergebnis.....	122
bb) Intellektuelle Urheberschaft und Kausalität	123
cc) Akzessorietät der Beihilfe	124

3. Hälschner	126
a) Intellektuelle Urheberschaft	127
aa) Quantitative Akzessorietät	128
bb) Qualitative Akzessorietät	129
b) Beihilfe	132
III. Der Einfluss Ludens auf die Dreiteilung der Beteiligungsformen und sein Beitrag zur Etablierung des Akzessorietätsprinzips	133
1. Beteiligungsformen und Kausalität	133
a) Täter und Teilnehmer	133
b) Kausalitätsverständnis	135
2. Akzessorietät der Teilnahme	137
a) Quantitative Akzessorietät	138
b) Qualitative Akzessorietät	138
IV. Die Verankerung der Teilnahmeakzessorietät im preußischen Strafgesetzbuch	141
V. Zusammenfassung	145
I. Die Akzessorietät zu Beginn der zweiten Hälfte des 19. Jahr- hunderts bis zu ihrer Kodifizierung im Reichsstrafgesetzbuch von 1871	148
I. Der Zugang zum Akzessorietätsproblem über die Lehre von Täter- schaft und Teilnahme	149
1. Naturalistischer Kausalitätsbegriff, Gleichwertigkeit der Bedingun- gen und Selbstständigkeit der Beteiligtenstrafbarkeit: Die Aus- blendung der Freiheit menschlichen Handelns in der Beteili- gungslehre v. Buris	150
a) Kausalität und Zurechnung	150
b) Beteiligungstypen	152
c) Akzessorietät	153
2. Anthropozentrisches Kausalitäts- und individualisierendes Ursa- chenverständnis, Beteiligung und Akzessorietät der Teilnahme bei Krug, Langenbeck und v. Bar	156
a) Krug	156

aa) Die Kausalitätslehre als Grundlage der Beteiligungssystematik	156
bb) Beteiligungsformen und deren Akzessorietät.....	157
b) Langenbeck und v. Bar	159
II. Der Zugang zum Akzessorietätsproblem über die allgemeine Ver- brechenslehre (Schütze)	161
1. Beteiligungsformen.....	161
2. Akzessorietät der Teilnahmeformen	163
III. Die Kodifizierung des Akzessorietätsgrundsatzes im Strafge- setzbuch für den Norddeutschen Bund von 1870 und im Reichs- strafgesetzbuch von 1871	167
IV. Zusammenfassung.....	173
J. Die Entwicklung des Akzessorietätsgrundsatzes nach seiner Einführung durch das Reichsstrafgesetzbuch von 1871 bis zur Änderung der Teilnahmevorschriften 1943	175
I. Die Täter- und Teilnehmerlehre als Zugang zum Akzessorietäts- problem.....	176
1. Die kausalitätsgegründete Behandlung von Täterschaft und Teil- nahme auf der Grundlage der Äquivalenztheorie und die damit im Zusammenhang stehenden Konsequenzen für die Akzesso- rietätsproblematik.....	177
a) Geistesgeschichtlicher Hintergrund der auf der Äquivalenztheorie basierenden Täterlehren	177
b) Die auf der Äquivalenztheorie fußenden Täterlehren und ihre Stellung zum Akzessorietätsproblem im Einzelnen	179
aa) Einheitstäterschaft und Akzessorietät	180
bb) Akzessorietät und subjektive Unterscheidung der Beteiligungfor- men: Die Aufrechterhaltung der Urheberlehre des gemeinen Rechts in der Literatur.....	182
2. Der Akzessorietätsgrundsatz im Rahmen der Behandlung von Tä- terschaft und Teilnahme auf der Grundlage der individualisie- renden Kausalitätstheorien.....	187
a) Die einzelnen Varianten der individualisierenden Kausaltheorien	188

aa) Die Unterscheidung von Täterschaft und Teilnahme nach den anthropozentrischen Varianten der individualisierenden Kausaltheorien.....	190
(1) Die Theorie der letzten Bedingung (Ortmann)	190
(2) Die Transponierung personaler Elemente in einen naturalen Ursachenbegriff und die Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme in der Lehre Horns	193
(3) Die Unterscheidung von physischer und psychischer Kausalität der Mitwirkungsbeiträge nach Maßgabe des Eingreifens eines Regressverbots: Die Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme nach Frank	196
bb) Der pragmatisch-wertende Ansatz innerhalb der individualisierenden Kausallehren: Die Theorie der wirksamsten Bedingung (Birkmeyer; Hergt).....	200
cc) Die positivistisch motivierte Unterscheidung zwischen Ursache und Bedingung (v. Liszt, u.a.).....	203
b) Die Konsequenzen der Täter- und Teilnehmerdefinition der individualisierenden Kausaltheorien für das Akzessorietätsprinzip	206
aa) Akzessorietätsprinzip als spezifisches Zurechnungsprinzip für Anstiftung und Beihilfe.....	206
bb) Quantitative Akzessorietät	208
cc) Qualitative Akzessorietät	209
(1) Der Aspekt der Freiheit menschlichen Handelns als Leitgesichtspunkt.....	210
(2) Die Annahme des mangelnden Eigenunwerts der Teilnahme als (zusätzlicher) Leitgesichtspunkt	211
(a) Birkmeyer, v. Liszt	213
(b) Hergt.....	214
3. Die kausalitätsgelöste normativ-wertende Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme und ihre Folgen für das Akzessorietätsprinzip.....	215
a) Überblick über die teleologische Begriffsbildungsmethode des „Südwestdeutschen Neukantianismus“ und ihren Einfluss	

auf die Strafrechtswissenschaft des beginnenden 20. Jahrhunderts	217
b) Die formal-objektive Bestimmung von Täterschaft und Teilnahme und deren Folgen für den Akzessorietätsgrundsatz	220
aa) Die Ausgestaltung der Akzessorietät durch die streng formalistischen Varianten der formal-objektiven Theorie	221
bb) Akzessorietät der Teilnahme und die Konturierung des Anwendungsbereichs der Beteiligungsformen anhand eines teleologisch aufgeladenen Begriffs der Ausführungshandlung	225
c) Die Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme nach Maßgabe eines teleologisch-normativ begründeten Regressverbots und deren Konsequenzen für den Akzessorietätsgrundsatz (Eb. Schmidt, Mezger, u.a.)	229
4. Die Neuordnung der Teilnahmelehre nach dem Prinzip der Tatherrschaft und ihre Auswirkungen auf die Ausgestaltung der Akzessorietät	231
a) Überblick über die ontologische Methode strafrechtlicher Begriffsbildung	232
b) Akzessorietät und die extrem subjektive Variante der Tatherrschaftslehre bei v. Weber	235
c) Akzessorietät und finale Tatherrschaft bei Welzel	239
5. Zusammenfassung: Täterlehren und Akzessorietät von 1871-1943	243
II. Die allgemeine Verbrechenslehre als Zugang zur Lösung des Akzessorietätsproblems	246
1. Die Entwicklungen in der allgemeinen Verbrechenslehre bis zum beginnenden 20. Jahrhundert und ihre Auswirkungen auf die Akzessorietätsdebatte	248
a) Überblick über den Stand der Verbrechenslehre bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts	247
aa) Die rechtsübergreifende Ablehnung der Systemkategorie des schuldlosen Unrechts	249
bb) Die Ablehnung des schuldunabhängigen Unrechts als strafrechtsrelevanter Systemkategorie	251

cc) Die Anerkennung des schuldunabhängigen Unrechts als eigenständiger strafrechtlicher Systemkategorie und ihre Stellung im Rahmen des klassischen Verbrechensmodells Liszt-Belingscher Prägung.....	255
b) Die vor dem Hintergrund der dargestellten Verbrechenslehre geführte Akzessorietätsdebatte	264
aa) Die §§ 47 ff. RStGB und 51 ff. RStGB als Ausgangspunkt der Akzessorietätsbetrachtung	265
(1) Die überwiegende Auffassung: Die Identifikation des Begriffs „strafbare Handlung“ mit dem Vorliegen sämtlicher Verbrechensvoraussetzungen.....	267
(a) Zum Einfluss der Straflosigkeit des Täters wegen Geisteskrankheit, Strafunmündigkeit, jugendlichem Alter und Taubstummheit (§§ 51, 55, 56 und 58 RStGB) auf die Strafbarkeit der Teilnehmer	267
(aa) Die überwiegende Auffassung: Keine teilnahmefähige Haupttat bei Unzurechnungsfähigkeit des Täters; zugleich zur Reichweite des Strafausschlusses wegen Unzurechnungsfähigkeit	268
(bb) Die Minderheitsauffassung: Unzurechnungsfähigkeit des Täters als persönlicher Strafausschließungsgrund	272
(b) Zum Einfluss der Straflosigkeit des Täters infolge Notstands (§§ 52, 54 RStGB) auf die Strafbarkeit der Teilnehmer.....	274
(c) Zum Einfluss der Straflosigkeit des Täters infolge Notwehr, Notwehrexzess und Tatbestandsirrtum (§§ 53 I, III, 59 RStGB) auf den Teilnehmer.....	278
(2) Die Minderheitsauffassung: Der Begriff „strafbare Handlung“ in § 48 RStGB setzt nicht das Vorliegen sämtlicher objektiver und subjektiver Verbrechensmerkmale voraus	278
bb) Die Auswirkungen der Entdeckung und Anerkennung der Verbrechenskategorie des schuldunabhängigen Unrechts auf die Kontroverse um die Ausgestaltung der qualitativen Akzessorietät.....	282
2. Die neoklassische Verbrechenssystematik und ihr Einfluss auf die Akzessorietätsdebatte	284
a) Die Entwicklung des neoklassischen Verbrechensmodells	284

b) Die Ausgestaltung der Akzessorietät vor dem Hintergrund des neoklassischen Verbrechensmodells.....	298
aa) Die Dichotomie „Urteil über die Tat“ (Rechtswidrigkeit) / „Urteil über den Täter“ (Schuld) und ihr Einfluss auf die Anerkennung der limitierten Akzessorietät	298
bb) Zur Ausgestaltung der limitierten Akzessorietät im Einzelnen.....	305
(1) Zur Beurteilung der Möglichkeit strafbarer Teilnahme an vorsatzloser Tat	306
(2) Zur Beurteilung der Möglichkeit strafbarer Teilnahme an Delikten mit überschießender Innentendenz bei fehlender Absicht des Täters.....	307
(3) Zur Beurteilung der Strafbarkeit der Teilnahme an einer Notstandstat	309
3. Die Entwicklung der Akzessorietät vor dem Hintergrund der aufkommenden personalen Unrechtslehre.....	310
a) Überblick über die Strukturierung und inhaltliche Umschreibung der Wertungsstufen des Verbrechens durch die Vertreter einer personalen Unrechtslehre.....	311
b) Die Ausgestaltung der Akzessorietät vor dem Hintergrund der gewandelten inhaltlichen Bedeutung der einzelnen Systemkategorien	315
III. Die Lehre vom Strafgrund der Teilnahme als Zugang zum Akzessorietätsproblem	316
1. Die Lehren vom unselbstständigen (abhängigen) Unrechtsgehalt der Teilnahme.....	317
2. Die Lehren vom eigenständigen Unrechtsgehalt der Teilnahme.....	321
a) Die Lehre vom selbstständigen Teilnehmerdelikt und die reine Verursachungstheorie.....	321
aa) Akzessorietät im Rahmen der Lehre vom selbstständigen Teilnehmerdelikt.....	322
(1) Die Auffassung Höpfners zu Struktur und systematischer Qualifizierung des Teilnehmerdelikts.....	322
(2) Subjektive Begründung des Teilnehmerunrechts, Einordnung der Begehung der Haupttat als Erfolg bzw. Strafbarkeitsbe-	

dingung der Teilnahme und die daraus folgenden Konsequenzen für die Akzessorietät.....	326
bb) Akzessorietät und reine Verursachungstheorie	328
(1) Anstiftung und Beihilfe als Erscheinungsformen des Verbrechens (Lange).....	328
(2) Objektive Begründung des Teilnehmerunrechts, Einordnung der Begehung der Haupttat als erfolgsvermittelnder Faktor und deren Folgen für den Akzessorietätsgrundsatz	330
cc) Zusammenfassung	331
b) Akzessorietät und Schuldteilnahmetheorie	332
aa) Zum Strafgrund und zur deliktssystematischen Einordnung der Teilnahme nach der Schuldteilnahmetheorie.....	332
bb) Die Ausgestaltung der Akzessorietät nach der Schuldteilnahmetheorie.....	335
IV. Die Akzessorietät nach Maßgabe der Strafrechtsangleichungsverordnung von 1943 und die ihr vorangegangenen gesetzgeberischen Vorarbeiten	341
K. Die Entwicklung der Akzessorietät der Teilnahme im Zeitraum von 1943 bis 1975	353
I. Die Ausgestaltung der Akzessorietät im Spannungsfeld der Diskussion um das rechtstheoretische Problem der „Natur der Sache“.....	353
II. Die für die Akzessorietätsausgestaltung relevanten Faktoren	362
1. Die Ausgestaltung der Akzessorietät nach Maßgabe der Konturierung des Anwendungsbereichs von Täterschaft und Teilnahme	363
a) Akzessorietätsausgestaltung vor dem Hintergrund der Konturierung des Anwendungsbereichs von Täterschaft und Teilnahme nach Maßgabe des Tatherrschaftskriteriums	364
aa) Die Welzelschule: Finale Tatherrschaft und Akzessorietät der Teilnahme.....	364
bb) Tatherrschaft und Akzessorietät in der Lehre Maurachs.....	368
cc) Die Auswirkungen der Normativierung des Tatherrschaftskriteriums auf die Akzessorietätsproblematik dargestellt anhand der Gallas'schen Lehre.....	371

dd) Tatherrschaft und Akzessorietät in der Lehre Roxins	376
ee) Zusammenfassung	380
b) Die Interdependenz von Täterschaftsstruktur und Akzessorietät der Teilnahme bei den sog. Pflichtdelikten	382
c) Die Kennzeichnung des Wesens von Täterschaft und Teilnahme nach den subjektiven Theorien und ihre Konsequenzen für die Akzessorietätsausgestaltung.....	386
aa) Dolustheorie und limitierte Akzessorietät.....	387
bb) Dolustheorie und hypothetische Akzessorietät.....	390
d) Akzessorietät und die Neuauflage des Binding'schen Urheberbegriffs	392
2. Die Abgrenzung von Anstiftung und Beihilfe und ihr Einfluss auf die Akzessorietätsausgestaltung.....	394
3. Annäherung an die Akzessorietätsausgestaltung über die allge- meine Verbrechenslehre.....	396
a) Die akzessorietätsrelevanten Neuerungen in der Unrechts- und Schulddogmatik	400
aa) Zur Unvereinbarkeit der Struktur der Schudelemente mit dem postulierten höchstpersönlichen Charakter der Schuld.....	401
bb) Bereinigungsversuche.....	407
b) Zur Ausgestaltung der Akzessorietät nach Maßgabe des höchst- persönlichen Charakters der Straftatelemente	410
4. Die Entwicklung der Lehre vom Strafgrund der Teilnahme nach 1943 und ihr Einfluss auf die Akzessorietätsausgestaltung.....	415
a) Die Entwicklung der Lehre vom unselbstständigen Unrechts- gehalt des Teilnehmerverhaltens: Akzessorietätsausgestaltung im Spannungsfeld von Tatbestandsbezug der Teilnahme und der Struktur der Unrechtstatbestände.....	416
b) Akzessorietätsausgestaltung nach der Lehre vom eigenständigen Unrechtsgehalt der Teilnahme	420
aa) In Anknüpfung an Höpfner und Lange: Akzessorietätsaus- gestaltung nach Maßgabe der reinen Verursachungstheorie Lüderssens und der Schmidhäuser'schen Lehre vom selbst- ständigen Teilnehmerdelikt.....	420

bb) Akzessorietätsausgestaltung nach der Schuldteilnahmetheorie und der aus ihrem Grundgedanken heraus entwickelten Nach- folgetheorien	427
(1) Akzessorietätsausgestaltung nach den Schuldteilnahmelehren Maurachs und H. Mayers	428
(2) Akzessorietät und Unrechtsteilnahme nach Less und Trechsel	431
III. Die im Zweiten Strafrechtsreformgesetz von 1975 vorge- sehene Akzessorietätsausgestaltung und die ihr vorange- gangenen gesetzgeberischen Vorarbeiten	434
§ 3 Schlussbetrachtung	443
A. Akzessorietätsausgestaltung und die Struktur von Täterschaft und Teilnahme	443
B. Akzessorietätsausgestaltung und die Struktur von Anstiftung und Beihilfe.....	460
C. Akzessorietät und der Strafgrund der Teilnahme	461
D. Zum Einfluss der Bedeutung der Systemkategorien Unrecht und Schuld auf die Akzessorietätsausgestaltung.....	467
Literaturverzeichnis	473